

SOZIALE ARBEIT

**Von der stillen zur
stolzen Profession** | 282

Kurzzeitpflege | 291

**Kritisches ethisches
Selbstverständnis** | 301

8.2012

DZI

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und

sozialverwandte Gebiete

August 2012 | 61. Jahrgang

281 Editorial

282 Von der stillen zur stolzen Profession

Soziale Arbeit zwischen Funktionalität und kreativer Professionskompetenz

Martin Albert, Heidelberg

283 DZI-Kolumne

291 Kurzzeitpflege

Eine Ressource für den Verbleib
Älterer im Quartier

Christian Bleck; Reinhold Knopp; Anne
van Rießen, Düsseldorf

301 Kritisches ethisches Selbstverständnis

Probleme professioneller Dienstleistungen
im Sozial- und Gesundheitswesen
Petra Schmidt-Wiborg, Senftenberg

308 Rundschau

Allgemeines
Soziales | 309
Gesundheit | 310
Jugend und Familie | 310
Ausbildung und Beruf | 312

311 Tagungskalender

313 Bibliographie Zeitschriften

317 Verlagsbesprechungen

320 Impressum

Eine der wichtigsten Fähigkeiten von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern besteht darin, die Situation des Anderen auch in konfrontativen Situationen emphatisch zu erfassen. Diese in der Arbeit mit Klientinnen und Klienten unverzichtbare Qualität gereicht der Profession immer dann zum Nachteil, wenn sie um ihre eigene Anerkennung streiten muss: Sie entwickelt häufig zu viel Verständnis für die Politik, die ihr die angemessenen Rahmenbedingungen mit dem Verweis auf Sachzwänge verwehrt. Martin Albert skizziert, wie die Soziale Arbeit zu einem gesunden Selbstbewusstsein gelangen kann, um als stolze Profession für die Belange hilfebedürftiger Menschen eintreten zu können.

Wir haben uns bereits 2009 in unserem Doppelheft mit Lebensformen älterer Menschen auseinandergesetzt und beobachten seither die Bemühungen in Forschung und Praxis, den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft zu begegnen. Im vorliegenden Heft stellen wir die zentralen Ergebnisse des Forschungsprojektes von Christian Bleck, Reinhold Knopp und Anne van Rießen vor, die den Möglichkeiten der Kurzzeitpflege als einer Chance für ältere Menschen nachgegangen sind, auch bei steigender Pflegebedürftigkeit in ihrem gewohnten Umfeld wohnen zu können.

Zu einem professionellen Selbstbewusstsein Sozialer Arbeit gehört die Reflexion des Selbstverständnisses. Petra Schmidt-Wiborg analysiert die ethischen Probleme professioneller Dienstleistungen im Sozial- und Gesundheitswesen und erläutert anhand der Grundlagen der praktischen Philosophie, wie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter nach ihrer Auffassung zu einem kritischen ethischen Selbstverständnis gelangen können.

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen